

Deutschland.

Frankfurt, 8. Mai. [Bundes-Polizei-Director. Zur Auswanderungsfrage.] Wie man von wohlunterrichteter Seite vernimmt, beabsichtigt die Bundesversammlung die Aufstellung eines ständigen Polizei-Directors für die hiesige Stadt, der mit einer ausgeübten Nachvollkommenheit und mit größeren Befugnissen als das hiesige mit der Polizeigewalt versehene Mitglied des Senats genos, ausgestattet werden soll, beim hohen Senate zu beantragen. Die bedeutungsvolle Wichtigkeit einer solchen Maßregel wird nicht verkannt werden können, wenn man die Verhältnisse und die Stellung Frankfurts als Sitz des Bundesorgans und als Garnisonsort einer aus allen Theilen der verschiedensten Bundescontingente zusammengesetzten Besatzung in das Auge faßt. Doch läßt sich auch nicht verkennen, daß sich der Ausführung der gedachten Maßregel eine wesentliche Schwierigkeit durch die Wahl eines Mannes für einen solchen wichtigen Posten entgegenstellt. Allenfalls kennt die Zersplittertheit, in der sich unter kleiner Freiheit infolge der mannichfaltigen Parteinachrichtungen befindet, und Allenfalls weiß auch, welche entgegengesetzte Einflüsse sich bei uns Geltung und Einfluß zu verschaffen wissen. Es dürfte deshalb sehr schwer sein, einen Mann bei zu finden, der außer der praktischen Tüchtigkeit auch noch die für einen so bedeutungsvollen Posten notwendige Unabhängigkeit der Lebenszeugung und Feindschaft des Charakters besitzen würde. Diese Schwierigkeit hat man schon vor einigen Jahren, als es galt, für die noch zu errichtenden Schwurgerichte einen Staatsanwalt zu ernennen, recht wohl empfunden und deshalb mit dem erwähnten Amte einen Rechtsgelehrten aus Köln besetzt. — Die in der letzten Sitzung der Bundesversammlung in Abschrift mitgetheilte Note des englischen Ministeriums an die großherzoglich badische Regierung in Betreff der Auswanderung berechtigt fast zu der Annahme, als betrachte das englische Ministerium die Auswanderung nach der neuen Welt als ein Mittel, vermittelst dessen die deutschen Bundesregierungen die bestmögliche und unermittelte Masse der Bevölkerung sich von Halse schaffen wollen. Diese Meinung ist gewiß eine trübe; nichtsdestoweniger aber darf man wohl in vielen deutschen Ländern der Gemeindevverwaltung die allzu leichtsinnige Förderung der Auswanderung billig zum Vorwurfe machen. Von diesem Gesichtspunkte ausgeht das in der oben erwähnten Zuschrift des englischen Ministeriums an die Regierung des Großherzogthums Baden angeführte Beispiel. Die dort ausgehenden 422 Auswanderer, von welchen 124 Männer, 90 Weiber, die Uebrigen aber Kinder waren, wurden nämlich im Zeitraume des vorigen Jahres in Canada ausgeschifft und einem Leben von ihnen die unbekannte Summe von 10 Gulden zugesellt. Nachdem diese kaum nennenswerthe Unterstützung, welche etwa acht Tage lang das Leben zu fristen vermochte, aufgezehrt war, sahen sich die Armen in einen Zustand des Elends und der Hilflosigkeit versetzt, in welchem sie unfehlbar zu Grunde gehen mußten, wenn nicht das öffentliche Mitleiden sich ihrer erbarmt hätte. Solche Vorfälle fordern zu der Frage auf, ob eine Regierung es zugeben darf, daß eine einzelne Gemeinde sich ihrer Armen entbeugt, ohne nicht gleichzeitig den Ausweis geliefert zu haben, daß für das fernere Fortkommen und die nöthigste Lebensführung dieser Auswanderer auf die eine oder andere Weise ausreichend gesorgt worden sei. Wir glauben nicht, daß diese Frage kurzweg bejaht werden könne. — An der großen Welt-Industrie-Ausstellung zu Paris haben sich 31 hiesige Industrielle betheiligt.

Italien.

Ueber den Abzug der österreichischen Truppen aus Toscana lesen wir im Monitor Toscano vom 7. Mai: „Die in Florenz seit 6 Jahren garnisontenden 1. ö. österreichischen Truppen, die theils die wichtigste Galtung und strengste Disciplin beobachtet, haben, seit dem 1. d. M. angefangen, die Stadt in kleinen Detachements verlassen. Das letzte ist um 5. Morgens abgezogen; es bestand aus 1 Bataillon Jäger und 1 Escadron Husaren. Seine königliche Hoheit der Großherzog und die Erbprinzen Ferdinand und Carl, begleitet von den toscanischen General-Staff-Officieren haben dieser Colonne eine Strecke weit das Geleite gegeben.“

— Die äthiopischen Buletins über das Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Maria Ferdinanda reichen bis zum 7. d. M. 9 Uhr Vormittags und sind beruhigenden Inhalts.

— In der Sitzung des piemontesischen Senats vom 5. d. M. ist die Discussion über das Kloßergesetz wieder aufgenommen. Wegen dieses sprach der Senator Gattali, bella Torre und Vesme; dafür Vesaglio.

— Dem Piemonte wird aus Neapel ed. 2. d. M. gemeldet, daß ein sehr harter Ausbruch des Fiebers stattgefunden habe.

Rußland.

— Aus dem Königreich Polen, 10. Mai. [Die versprochene Amnestie. Militärisches.] Eine Amnestie politischer Ver-

brecher ist für das Königreich Polen, wie selches schon aus dem Manifeste des Kaisers für Rußland zu ersehen war, nicht erschienen. Dagegen brachten die Warschauer Zeitungen vom 7. d. einen im Wesentlichen mit dem russischen Erlasse übereinstimmenden Ernadenerlass des Kaisers für das Königreich Polen, welcher den Nachlaß bezeichneter Steuerreste, Verbrauchsabgaben, Gefängnis-Alimentations-Gebühren, sowie auch verschiedener Körper- und Freiheits-Strafen verleiht, und im Ganzen keinen großen Eindruck gemacht hat. — Der bisherige interimsliche General-Intendant der Armee, Pogodin, ist durch einen kaiserlichen Tagesbefehl zum wirklichen General-Intendanten, und derjenige Vertheiliger von Serbskopol, der dem Suppen-Corps beigegebene Oberst Lettichen, zum Generalmajor von der Suite des Kaisers erhoben worden. Der General-Staffarzt der activen Armee ist nach der Stellung Jambor gerückt, um dort die Militär-Bagatelle zu inspectiren. Der Chef des Infanterie-Regiments Bogoloff, Generalmajor Prokharjakoff, ist wieder nach seinem Standorte Kurlin zurückgekehrt, sowie denn auch viele andere Generale und hohe Officiere Polen fortwährend in allen Richtungen durchziehen, was wohl auch in dem Umstande seinen Grund haben mag, daß die Truppen überall die Exercitien im größeren Maßstabe begannen haben. Die Ankunft des Kaisers scheint noch nicht ganz nahe bevorstehend zu sein, denn in Warschau werden jene Vorbereitungen, welche dem ersten Besuche des Kaisers in der polnischen Hauptstadt vorangehen würden, noch gar nicht getroffen.

Kriegsaffären.

— Telegrammische Nachrichten aus dem Lager der Allirten vom 10. Mai die heute bekannt wurden, melden wohl kein Ereigniß von Entscheidung, wohl aber, daß die Belagerungsarbeiten regelmäßig vorrücken. Das piemontesische Contingent dürfte in zehn bis vierzehn Tagen vollständig eingeant sein. Ein Theil der in Gilly für das englische Armeekorps bestimmten Vorräthe ist im Lager eingetroffen. Nach anderweitigen Berichten ist man der Ansicht, daß die bei Constantinopel concentrirte französische Armee die Bestimmung erhalten werde, gegen Persien zu operiren und die gleichzeitig beginnenden Operationen Omer Paschas von Cusputaria aus zu unterstützen. Diese großartigen Operationen gegen die Kräfte dürften aber vor dem Monate Juli nicht ins Werk gesetzt werden. Dem Ansichne nach werden die allirten Armeen jedenfalls in der Kräfte überwiegen. Man trifft jetzt schon Vertheilung zur Ansammlung von Winter-Verpflegungsmitteln in Constantinopel.

Türkei.

E. Smyrna, 30. April. [Constantinische Correspondenzen der hiesigen Presse.] Wenn wie schon erwähnt wurde, neben der türkischen Presse auch die deutschen Organe in der Provinz ganz von der Aufgabe absehen, die innere Zustände der Türkei, namentlich aber die handelspolitische Wichtigkeit der productionsfähigen Länder des Orients genau zu bezeichnen, so lag die Ursache wohl nur in dem Mangel tüchtiger Correspondenten. Eine verdienstliche süddeutsche Zeitung, eine so berüchtigt wegen ihrer classischen Aufzeichnungen über die Zukunft des Orients, öffnet seit länger als Jahresfrist den äußeren Gemeinplätzen ihre Spalten. Ihre Correspondenten haben entweder erst mit Beginn des Krieges die Türkei betreten und lernen und schildern von ihr nichts als den Kriegsschauplatz, oder aber es sind sogenannte Levantiner, welche sich nur in bezügtem Lob oder Tadel über Personen und Salons ergöhen. Dasselbe machte man von den übrigen Haupt-Zeitungen Deutschlands sagen, von denen fast nur die Kölnische Ztg. eine ehrenwerthe Ausnahme macht. Wie gebräuchlich waren z. B. jene Artikel der Leipziger Zeitung, welche theils und theils nur die Personen des französischen General-Staffs zu Athen anführten, während das allgemein bekannt ist, daß die französische Occupation noch eher zu viel Gegenstoffe beabsichtigt.

Die Berichte von Egypten, früher so gebrühen, sind auf einseitige oder dem Privat-Interesse der Correspondenten angepaßte Handelsnachrichten herabgesunken. Zu einer Zeitung, die wir nicht nennen wollen, liefern die Correspondenten von Smyrna das traurigste Beispiel. Die 51 Berichte von 1854 enthalten genau gezählt 22 Räuber-geschichten, 25 Weiteranzeigen, 33 Anzeigen über ein und aus-gelassene Kriegsschiffe, 9 Erhebungen aus Jemal Pascha, 5 kurze Nachrichten über den Import-Handel. Keiner dieser Berichte war des Druktes würdig. Die Räuber-geschichten scheinen nur erfinden zu sein, um Jemal Pascha eine ausgezeichnete Vendantelle spielen zu lassen. Die Witterungs- und Schiffsanzeigen sind ohne Einfluß auf den Handel gestellt, und können politische Bedeutung nur für den haben, dessen Phantasie noch jenen Zeiten angehört, in welchen man einen blutigen Abendhimmel als Zeichen bevorstehender blutiger Schlachten betrachtete. Die Erhebungen aus Jemal Pascha sind durch dessen Verleumdung, oder, besser gesagt, durch dessen Verharmung von dem bedeutenden Paschali in Smyrna nach Scutari in Albanien verlegt. Die Handelsberichte aber sind unwahr, da sie den Import-Handel als ganz darniederliegend bezeichnen, während



Karl Mayers
Gutta-Percha- u. Gummi-Elasticum-Waaren-Fabrik,
Laimgrube, Anfangs Marienhilf Nr. 171,

Gutta-Percha-Röhren

zur Vermehrung in Gütern Waffelkellen über und unter der Erde, in Wein, Bier- und Spiritus-Schläuchen und Sprachrohren in jeder Dimension zu den billigsten Preisen. Die zur Abtheilung geigt, können mit Gutta-Percha-Schläuchen in beliebiger Länge durch erhöhtes Wasserströmen, oder durch einen Wasserdruck, welcher die Guttapercha in die gewünschte Länge des Spritzes am andern Ende, Blumenscheit und Wasserpfannen beschießen kann. Wenn Wasser heraus, das durch die leichte Einmündung dieser Schläuche der Zweck der Vermehrung unter allen Umständen vollkommen erreicht wird, wodurch durch die sicherere Handhabung von Gussformen kaum möglich ist. Abgesehen davon, daß die Guttapercha-Schläuche, welche durch die Handarbeit, als die beste Werkzeuge, die bekanntesten Vorzüge der Gutta-Percha-Röhren sind, das durch viel leichter, sehr tragfähig und bedeutend billiger sind als alle anderen Röhren.

Die Fabriks-Niederlage
linirter und gebundener Bücher
von Karl Mollinger in Wien.

Stadt, am Lugeck, im Hause „zum schwarzen Bären“ Nr. 733,
empfiehlt die besten **Fabrikanten, Kaufleute und Gewerbetreibenden** aller Art.
Die **Originaldrucke aller Bücher** sind nicht allein feinst, sondern auch mit den schönsten Papieren und
Goldschnitten und den schönsten Zierdrucken versehen.
Das Papier ist für die meisten vornehmen Fälle mit den elegantesten Bindern versehen, doch wird
auch die **abnehmende Vorchrift mit sehr geringer Preisverhöhung** möglichst prompt und auf
das Feinste ausgeführt.
Die hiesig verarbeiteten Papiere sind zum Schreiben mit Stadtblöden vorzüglich geeignet, sowie die Ein-
bände allen Anforderungen der Zweckmäßigkeit vollkommen entsprechen.
Auf Bestellung werden auch die elegantesten Bücher und mit Metallschiffen v. geliefert.
Christliche Aufträge mit genauer Angabe oder Aufzeichnung des Buches, des Zeugnisses der Briefe,
ob paginirt oder foliirt, ob mit Sott, Haben oder einer sonstigen Aufschrift versehen, werden franco erbeten.
469

Für
Oekonomie und schweres Fuhrwerk.

Die unterzeichnete protokollierte Kurie unterfällt, wenn oben Seite 23. Dabon bekanntes, Bestätigung-
gen nun auch ein Lager von **Sarjoo Schmiede**, welche im Wirtshaus-Bogen am 20. d. Sep. 20ten
Centner beiseit zu empfehlen ist.

Dieselbe ist auch zu haben in:

Peß bei Herrn B. W. Uder.
Mgram bei Herrn M. Krefzig.

| Kanifcha bei Herrn Joh. Hauser

Kraßau bei dem Herren Ringelheim und Merg

K. k. ausschl. priv. chemische Fettwaaren-Fabrik des C. L. Müller
in Wien.

Niederlage: Nicolaigasse Nr. 885

Monatschrift für Theater und Musik.
 Redigirt vom Verfasser der Recensionen.

Aprilheft.

Inhalt. Fräulein Marie Seebach. — Ueber den Fächer von Rameau. Studie von Professor Dr. Gärner. — Ueber den gegenwärtigen Zustand des Wiener Social-Dramas. I. Ueber Bräunmühl. — Die Stimmfähigkeit des Menschen. Von Franz Grel. — Original-Correspondenzen. Aus Leipzig, Braunsfurg a. M. Bremen. — Monatsbericht. — Chronologische Verzeichniß der Concerte 1854 und 1855. — Rundschau. — Pränumerationspreis für 6 Hefte 3 fl. — Zu haben in jeder Buchhandlung. 468 —

Mit 1. Mai l. J.

Begibt die zweite Saison des in **Sich** erscheinenden
Fremden-Salon.

Dieses den P. T. Cuscuten beinahe unentbehrliche Blatt, welches sich bei seinen ersten Erscheinen im vorigen Sommer der allgemeinen Anerkennung und auch der fachmännischen Kritik der Botaniker zu erfreuen hatte, ist wiederum fast allgemein, eifrigest mit 1. Mai bis 16. Juni wöchentlich zweimal, vom 16. Juni bis Mitte September oder demal die Woche, und endet mit letzten September.

Alle interessanten Ereignisse und Fühl und der Umgebung finden ihre Beschreibung, besonders alle bemerkenswerten Tage-Verhältnisse. Der verlässliche Fremdenführer schildert alle Parteien von nord und fern. Das ausführlichste mit Reise-Ratgeber, Reise-Geschichte, Reise-Beschreibung und das heimische Sagenreich historisch und geographisch. Theater, Concerte, Politische, religiöse, wissenschaftliche, literarische, künstlerische und belebende Ereignisse sollen dem Blatt diesmal neuen Hells werden. Lebendige Natur bleibt die Aufmerksamkeit der Fremden nicht deren Wohnungsangebot. Der Prämienunterstützung bleibt ungeachtet des öfteren Erscheinens des Blattes wie im letzten Semester: 4 fl. 90 für die Saison, mit Postlieferung 4 fl. 30 fr. c.w.

Pränumerationen werden angenommen:
 Für Wien in der Buchhandlung des Herrn **Jasperi Wwe. & Hügel** im Fürst Lichtenstein'schen Palais.
 Für Linz in der Buchhandlung des Herrn **Vinc. Fink.**

Neue Art Zähne
ohne Saken und Klammern,
befestigt durch elastisches Stein,
(Dents osanores),
Gutta = Percha = Goldgebisse
und feststehende Stiftzähne.

Nach zehnjährigem Ueben im Einsetzen künstlicher Zähne ist es mir gelungen, eine Methode zu erfinden, welche den Leidenden folgende wichtige Vortheile gewährt, und zwar:

1) Bei ganzen Gebissen ist das Ausziehen, Abschneiden oder Abfeilen der noch vorhandenen Zähne und Wurzeln von nun an nicht mehr notwendig, und können diese Gebisse gleich dem zweiten Tag nach dem Einsetzen ohne Schmerz getragen werden.

2) Beim Einfügen mehrerer Zähne zusammen werden weder Klammern, noch Haken an die benachbarten Zähne angebracht, wodurch jeder Schmerz oder Wadelschmerzen der letzteren, sowie das Bemerkten der Golddrähte um dieselben unmöglich wird.

3) Einzelne Zähne mit Stift werden weder mit Baumwolle, noch mit Kitt, sondern detachirt befestigt, daß selbe jahrelang feststehen, ohne den mindesten üblen Geruch zu verursachen, wodurch das Ausfallen und Verschinden solcher Zähne wie Natthinden kann.

Stift, ohne, welche nach bisheriger Methode eingeferst werden, öfters ausfallen und einen üblen Geruch verursachen, können in geruchlose und feststehende umgewandelt werden.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Patienten, vorzüglich derjenigen, die nicht in Wien wohnen, habe ich mein Atelier vervollkommen, daß ein Stiftozahn in einer Stunde, 6 Zähne in 3 Stunden, ein halbes Gebiß in zwei, ein ganzes in fünf Tagen ver-

Für die oben angeführten Eigenschaften der von mir eingesetzten Zähne garantire ich.

Medizinische und zahnärztliche Ordination von
10—3 und von 4—6 Uhr.

Adolph Sachs,
 Doctor der Medicin und Chirurgie, Mitglied der me-
 dicinischen Facultät und ausübender
Zahnarzt,
 Wien, im Hause vom Baumarkt, zum Lichtenfleg
 Nr. 486, 1. Stod. 426—6

 An die P. T. Herren Kaufleute.

Die Fabriks-Niederlage
des J. D. Eisert,
Leopoldstadt, Laborstraße Nr. 320,
neben dem Weißen Hof,
empfiehlt ihr gut assortiertes, reichhaltiges Lager aller
Gattungen der modernsten und elegantesten

Cravatten

zu den billigsten Fabrikpreisen. 470—1
(Annonce du Bureau central pour l'Allemagne, Cité
Bergère 5 à Paris.)

Dr. Boyveau-Lafayette's ärztliche Consultationen
— zu Paris: Rue Richer 12 und mittelst Correspondenz; —
Unentgeltliche Behandlung der Flechten, Krebsgeschwüre,
Stropheln und Rheumatismen der Frauenkrankheiten und
äußerlichen Leiden von neuem oder altem Datum. Näheres
des Reginer in Wien; Joh. Ulrich in Prag; Terravallo in Triest; woßlich man auch ein als

biolat.

Neuzeit.

London, 8. Mai. Die zum Osten des Hinterlückens der Soldaten des Orient-Heeres erstellte National-Subscription hat bereits die Höhe von 1,050,000 Pfund Sterling erreicht.

Einem Gerüchte, das in allen heutigen Morgenblättern zu finden ist, zufolge ist es die Absicht der verbündeten Mächte, ein neues starkes Expeditionskorps nach der Krina zu entsenden, nachdem alle höheren Officiere von Rade sich dahin ausgesprochen haben, daß die Arme derleiß bedeutend verstärkt werden müsse, wenn die gewünschten Resultate: Einnahme von Sebasteopol und Vernichtung der russischen Streitkräfte auf der Galzin, erzielt werden sollen. Diese neue Expeditions-Armee soll aus 60,000 Mann — Infanterie, Cavallerie und Artillerie — bestehen, und in der Nähe des Jänus von Vercely postirt werden, um mit der Arme von Sebasteopol zu coöperiren, indem sie die russischen Truppen — Zugänge und sonstige Zufuhren absperrt, oder für den Fall, daß Sebasteopol fällt, der feindlichen Arme den Rückzug aus der Galzin wehrt.

Parlaments-Verhandlungen vom 7. Mai. Oberhaus-Sitzung. Der Earl von Glenborough, Ich lege das Haus davon in Kenntniß, daß ich am nächsten Montag den Voranschlag machen werde, eine unterthänige Adresse an die Königin zu richten, in welcher Ihre Majestät die Versicherung unseres Verstandes für die Fortsetzung des gerechten und notwendigen Krieges erhalten soll, und in welcher wir der Verzichtung Abstand lassen, mit der wir das zwischen Ihrer Majestät und dem Kaiser der Franzosen bestehende vollkommenes Einvernehmen sowie die herrliche Eintracht begreifen, die Frankreich und England von Tag zu Tag inniger mit einander verbindet. — Ereignisse, die uns mit hoher Befriedigung für die Zukunft erfüllen. Ich werde ferner eine Adresse vorlegen, in welcher wir Ihrer Majestät unsere hohe Verehrung der zahlreichen von den Verbündeten im Orient vollbrachten Heldenthaten ausdrücken, sowie unsere Freude über die zukünftige Ausrückung des piemontesischen Heeres an dem Rande ihrer Thronen. Außerdem wollen wir darin unsere Uebereinstimmung ausdrücken, daß das Land inmitten seiner Einrichtungen jene hochherzigen Genehmigungen bewährt, welche es bewegen haben, bei Beginn des Krieges die zu seiner Führung nötigen Mittel den Händen Ihrer Majestät anzuverleihen, und daß es festhalten muß, den Schwachen gegen den Reichthum von Sebasteopol und Ausgub davon zu verhindern, durch den Besitz von Sebasteopol seine Ueberrichte gegen die Türken festzuhalten. Sodann werde ich vorschlagen, Ihrer Majestät zu erklären, daß, während wir zur Fortführung des Krieges bereit sind, wir die Aussicht haben, daß er nicht mit der gehörigen Energie geführt werden wird; daß man die Truppen unnötiger Weise Leiden ausgesetzt hat, die man ihnen mit einem geringen Grade von Verlust hätte ersparen können; daß wir beschließen, die Aufmerksamkeit des Landes auf das Ausbleiben dieses Krieges zu lenken und gerechte Uebereinstimmung hervorbringen hat, und daß wir unterthänig Ihrer Majestät gegenüber die Uebereinstimmung ausdrücken, daß man, was das allgemeine Interesse nachzusehen, den Krieg seinem wahren und notwendigen Ziele, nämlich einem sicheren und ehrenvollen Frieden, entgegen zu führen. Lord Palmerston: Ich hatte die Absicht, dem Hause am Montag einen Plan zur Reform des Seewesens zu unterbreiten; angeht es das eben angekündigte Antrags jedoch werde ich die Vorlegung desselben bis auf den folgenden Freitag verschieben. Die Sitzung wird hierauf aufgehoben.

Unterhaus-Sitzung. Disraeli: Es sind jetzt bereits acht Tage verfloßen, seit unter Unterhändler aus Wien zurückgekehrt ist, nachdem er

mit seiner Sendung gescheitert war. Ich wünsche zu erfahren, wann man uns die die Verhandlungen begleitenden Documente vorlegen wird. Sir G. Grey: Eine bestimmte Antwort vermag ich dem ehrenwerten Mitgliede auf diese Frage nicht zu erteilen. Allen ich weiß, daß der eole Lord, der Staatssecretär für das Auswärtige, Anhalten zur Vorlegung dieser Documente trifft, und daß dieselbe nächstens erfolgen wird. Antwort: Unter so bewandten Umständen zeige ich an, daß ich morgen diese Frage von Neuem stellen werde, und daß ich gemeint bin, für den Fall, daß die Regierung nicht durch ein förmliches Versprechen antworten sollte, dem Hause vorzulegen, meine Meinung über diese Verzögerung auszusprechen. (Beifall.) Rapard: Vermag die Regierung mit einem Tag zu nennen, der ihr zur Erweiterung der mit angehängten Resolutionen gelten wäre? Lord Palmerston: Ich bitte das ehrenwerte Mitglied, selbst einen Tag zu diesem Zwecke zu wählen. Rapard: In diesem Falle würde ich den ersten Tag, wo mir im Zeitungs-Gewinn verwilligt sein möchte, als Ziel: Es werden einige Tage erforderlich sein, um die von dem ehrenwerten Mitgliede verlangten, frei ausführlichen Berichte vorlegen zu können. Lord Palmerston: Ich bemihe mich Obigenzeit zur Beantwortung eines solchen in meiner Abwesenheit gestellten Frage. Die auf die Wiener Unterhandlungen begleitenden Protocolle werden morgen zur Vorlage bereit sein. Die Verzögerung ist durch das Unwohlsein eines Beamten des foreign-Office verursacht worden. Das Haus schreitet hierauf zur Erweiterung der Zeitungs-Gesetz-Bill.

Der Dampfer America ist heute früh in Liverpool mit Briefen aus Boston, 25. April, und einer Lastfracht von 875,256 Dollars angekommen. Nach der New-York Tribune rufen die Rückkehr wieder eine Expedition gegen Cuba aus und die Regierung in Washington begünstigt das Unternehmen.

(R. 3.) Paris, 8. Mai. Die Entlassung des Herrn Drouin de Lhuys und die Genennung des Grafen von Persigny aus dem Ministerium in London haben hier große Sensation erregt. Wie ich erfahren war, das Austritten des französischen Gr-Ministers des Aussen in Wien ein ganz eigenes. Nach Abbruch der Conferenz nahm Drouin de Lhuys dieselben aus eigener Machtvollkommenheit wieder auf, ohne sich darum zu kümmern, daß in der englischen Kammer von den Ministern erklärt worden war, die Conferenz seien sie die verlag worden. Drouin de Lhuys ging sogar noch weiter. Ohne nur ein mal in Paris anzufragen und ohne sich vorher mit Lord John Russell zu berathen, acceptierte er neue Friedensverträge zu erhalten. In London konnte natürlich das eigenmächtige Verfahren des französischen Ministers nicht gefallen. Lord Cowley, englischer Gesandter in Paris, reclamirte sofort. Der Kaiser war sehr unzufrieden mit dem Austritten seines Ministers, der seine Vollmachten ganz überschritten hatte. Bei dessen Rückkehr nach Paris, hatte er eine heftige Unterredung mit ihm. Die Propositionen, die Drouin de Lhuys aus eigener Machtvollkommenheit angenommen, wurden natürlich vom Kaiser zurückgewiesen und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre Drouin de Lhuys einfach entlassen worden, ohne daß man sich der folgenden Formel: La démission de M. Drouin de Lhuys est acceptée, bedient hätte. In einem sehr bewegten Ministerrathe, der gestern stattfand, brachten es die Minister Louis Napoleon's jedoch dahin, daß man dem Gr-Minister diese Lehre ersparte. — Der Kaiser hat gestern Herrn v. Bismarck den bestimmten Befehl gegeben, von der Alternative: Neutralität des Schwarzen Meeres oder Verständigung der russischen Seemacht im Schwarzen Meere unter seinen Umständen abzugeben.

Herr Drouin de Lhuys reiste gestern Abend von Paris ab. Derselbe begibt sich auf seine Güter. Herr Thonissen gab seinem ehemaligen Chef das Gleiche bis zur Eisenbahn. Herr Drouin de Lhuys sah sehr niedergeschlagen aus.

Wiener Börsen-Bericht vom 11. Mai 1855.

	Gold	Silber		Gold	Silber		Gold	Silber
	Centner	Centner		Centner	Centner		Centner	Centner
5% Metallagio	80, 1/2	80, 5/8	Bank-Actien	92, 1/2	92, 1/2	Bank-Actien 2 M.	128, 7 1/2	127 1/2
5% detto Lit. B.	80, 1/2	80, 5/8	5% Pr.-Act. 1. Rds.	87 1/2	88	Bank-Actien 3 M.	128, 7 1/2	127 1/2
5% verlosch. (Oester.)	49 1/2	49 1/2	Bank-Actien 1. Rds.	180 1/2	180 1/2	Bank-Actien 3 1/2 M.	128, 7 1/2	127 1/2
5% verlosch. (Czechen)	49 1/2	49 1/2	Bank-Actien 2. Rds.	110 1/2	110 1/2	Bank-Actien 3 1/2 M.	128, 7 1/2	127 1/2
5% Grundrent. a. d. St.	79 1/2	79 1/2	Bank-Actien 3. Rds.	149 1/2	149 1/2	Bank-Actien 3 1/2 M.	128, 7 1/2	127 1/2
5% detto a. d. Kronl.	73 1/2	72 1/2	Bank-Actien 4. Rds.	242	244	Bank-Actien 3 1/2 M.	128, 7 1/2	127 1/2
5% Oest. Anleihe	84 1/2	84 1/2	Bank-Actien 5. Rds.	225	227	Bank-Actien 3 1/2 M.	128, 7 1/2	127 1/2
5% National-Anleihe	84 1/2	84 1/2	Bank-Actien 6. Rds.	222	224	Bank-Actien 3 1/2 M.	128, 7 1/2	127 1/2
5% Metallagio	70, 69 1/2	69, 70	Bank-Actien 7. Rds.	103	104	Bank-Actien 3 1/2 M.	128, 7 1/2	127 1/2
5% detto	63 1/2	63 1/2	Bank-Actien 8. Rds.	95	96	Bank-Actien 3 1/2 M.	128, 7 1/2	127 1/2
5% detto (neut. Belg.)	92	92 1/2	Bank-Actien 9. Rds.	130	130 1/2	Bank-Actien 3 1/2 M.	128, 7 1/2	127 1/2
5% detto (neut. Mail.)	91	91 1/2	Bank-Actien 10. Rds.	85 1/2	86 1/2	Bank-Actien 3 1/2 M.	128, 7 1/2	127 1/2
5% detto	49 1/2	49 1/2	Bank-Actien 11. Rds.	82 1/2	83 1/2	Bank-Actien 3 1/2 M.	128, 7 1/2	127 1/2
5% detto	39 1/2	39 1/2	Bank-Actien 12. Rds.	94	94 1/2	Bank-Actien 3 1/2 M.	128, 7 1/2	127 1/2
5% Banco	56 1/2	57	Bank-Actien 13. Rds.	81	81 1/2	Bank-Actien 3 1/2 M.	128, 7 1/2	127 1/2
Act. vom Jahre 1834	218	219	Bank-Actien 14. Rds.	297	30	Bank-Actien 3 1/2 M.	128, 7 1/2	127 1/2
Act. vom Jahre 1839	116 1/2	116 1/2	Bank-Actien 15. Rds.	29	29 1/2	Bank-Actien 3 1/2 M.	128, 7 1/2	127 1/2
Act. vom Jahre 1854	101 1/2	101 1/2	Bank-Actien 16. Rds.	10 1/2	10 1/2	Bank-Actien 3 1/2 M.	128, 7 1/2	127 1/2
Act. vom Jahre 1855	13 1/2	13 1/2	Bank-Actien 17. Rds.	10 1/2	10 1/2	Bank-Actien 3 1/2 M.	128, 7 1/2	127 1/2

Der gänzliche Mangel an politischen Nachrichten scheint heute eine besonders günstige Stimmung an der Börse hervorgerufen zu haben; in Fonds und Actien herrscht große Ruhe. 1854er Rente gingen bedeutend in die Höhe; auch Staats- und National-Anleihen runden zu steigenden Kursen ab. Bankactien stiegen um 1/2 p. C. Ein. Wechsel und Comptanten ausgetrieben und 1/2 bis 1/4 billiger als gestern.

Abends 7 Uhr. Wechselkurse. Abendkurse Veränderung in den Kursen. Staats-Actien 186 1/2 - 1/4, 1854er Rente 101 1/2 - 1/4, National-Anleihen 84 1/2 - 1/4, Staats-Actien 139 - 139 1/2.